



NEWSLETTER

Spenderkreis 2019

FreiWerk
Agentur für gute Taten



Deutsches
Rotes
Kreuz

Liebe*r Spender*innen,

für ein weiteres Jahr ist es uns möglich junge Erwachsene in die weite Welt zu entsenden. Ob nach Norwegen an einen Fjord, in eine Großstadt nach Griechenland, auf eine Mittelmeer- oder Karibikinsel oder in die Hauptstadt Perus – unsere Freiwilligen sind in vielfältigen Projekten und verschiedenen Orten untergebracht.

Um Ihnen als Spender einen Einblick in die interessanten Projekte, die Erfahrungen der Freiwilligen und die Seminare zu geben, haben wir diesen Newsletter mit aktuellen Informationen der Freiwilligen für Sie vorbereitet.

Im Sommer 2019 konnten wir 34 Freiwillige in 7 Länder in Europa und Übersee in über 18 verschiedene Projekte für einen 12-monatigen Freiwilligendienst entsenden.

Gleichzeitig kamen 34 Freiwillige voller Erfahrungen und Eindrücke, mit neuen Freundschaften und Ideen und einem erweiterten Horizont nach Deutschland zurück.

In den nachfolgenden Berichten aus einigen Projekten erzählen die Freiwilligen von ihrem Leben und der Arbeit in ihrem neuen Zuhause.

Der Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD) und der entwicklungspolitische Freiwilligendienst weltwärts sind Lern- und Bildungsdienste, die ein interkulturelles und entwicklungspolitisches Lernen sowie die Persönlichkeitsentwicklung und –reifung ermöglichen sollen.

Die Freiwilligen werden im gemeinwohlorientierten Bereich ganztägig eingesetzt und ihr Einsatz erfolgt arbeitsmarktneutral.

Die DRK FreiWerk gGmbH erhält öffentliche Mittel zur Ermöglichung der Entsendung von Freiwilligen ins Ausland im Rahmen der beiden Förderprogramme IJFD und weltwärts. Da diese Mittel nicht kostendeckend sind werden die Freiwilligen gebeten, einen Spenderkreis aufzubauen und somit die Organisation bei der Durchführung zu unterstützen. Die Freiwilligen tragen also zur erfolgreichen Durchführung der Freiwilligendienste bei, um die Entsendung ohne finanzielle Verluste bewerkstelligen zu können.

Aktuell ist für den laufenden Jahrgang 2019/20 erst 30 % der erforderlichen Spenden von circa 2400,00 € je Teilnehmer*in pro Jahr eingegangen.

Mithilfe Ihrer Spende können wir weiterhin die Internationalen Freiwilligendienste anbieten und die Kosten für die Seminare, die pädagogische Begleitung, Unterkunft und Verpflegung, Taschengeld, Versicherung und Sachausgaben und teilweise auch Bustickets oder Flugtickets tragen.

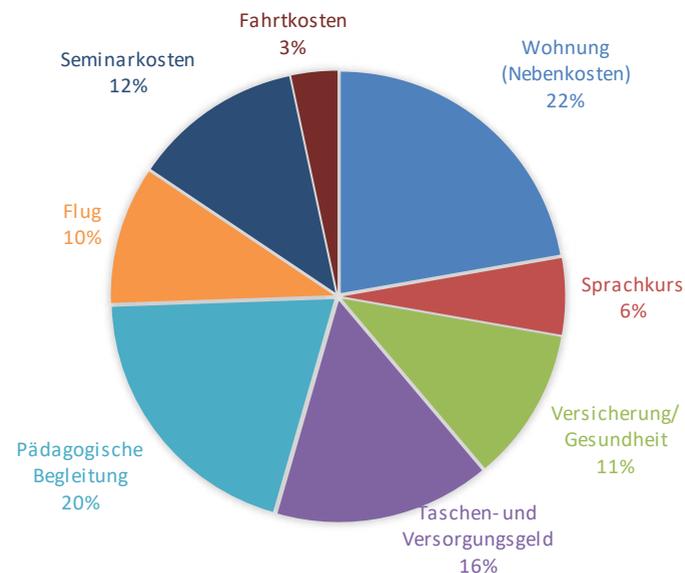
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und stehen für Fragen gerne zur Verfügung.

Ihr DRK FreiWerk-Team

Sicherlich fragen Sie sich, warum bei einem vom Ministerium geförderten Freiwilligendienst überhaupt noch Spenden notwendig sind. Doch leider ist die Unterstützung, die das BMZ oder das BMFSFJ für die Freiwilligendienste zur Verfügung stellt, nicht kostendeckend, sondern es wird erwartet, dass die Entsendeorganisation über einen Förderkreis einen Teil der Kosten übernimmt.

Beim entwicklungspolitischen Freiwilligendienst weltwärts vom BMZ werden 75% der Kosten oder maximal 650,00 € im Programm übernommen, die restlichen Kosten muss der Träger übernehmen. Bei aktuell ungefähren monatlichen Kosten von 900,00€ ist die Aufteilung wie folgt:

KOSTEN FREIWILLIGE WELTWÄRTS

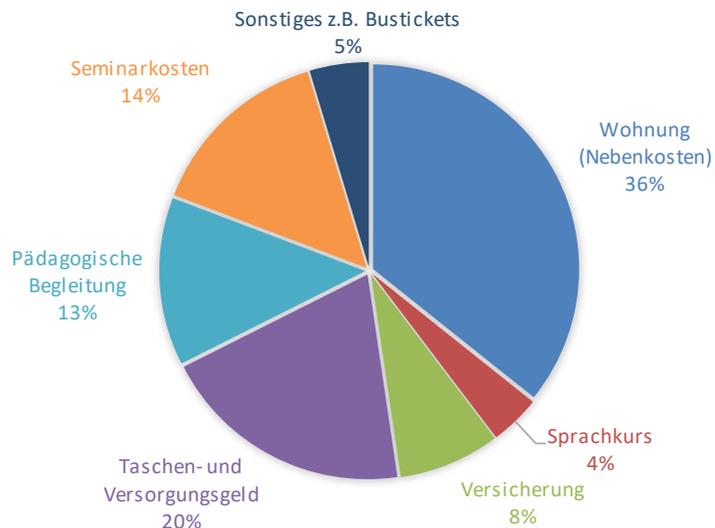


WARUM SIND SPENDEN NOTWENDIG?

Das BMFSFJ fördert den Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD) mit einem maximalen Beitrag von 350,00€ pro Monat.

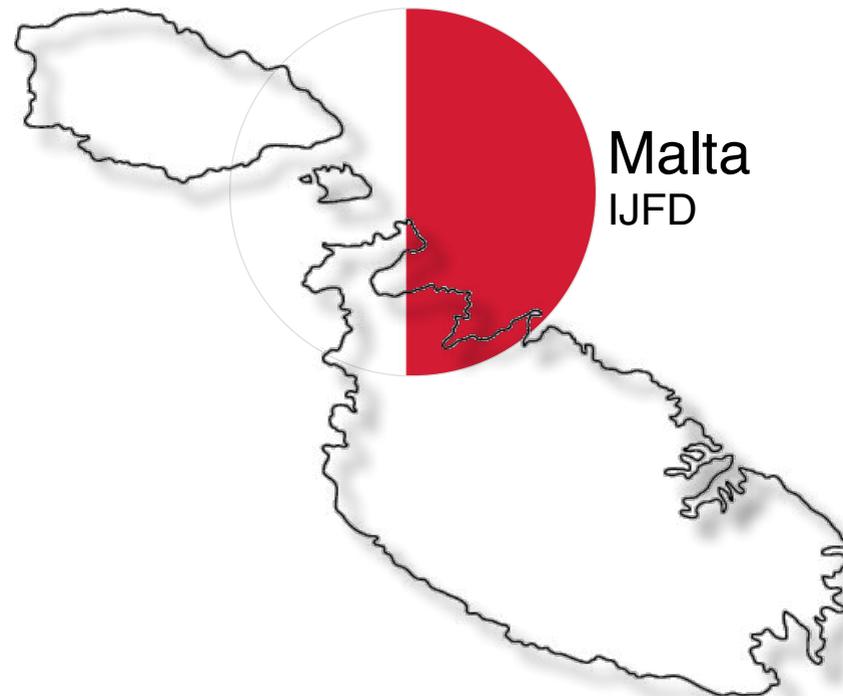
Das deckt nicht einmal 50% der Kosten, die DRK FreiWerk pro Freiwilligen innerhalb Europa hat.

MONATLICHE KOSTEN IJFD



Um einen hochwertigen Freiwilligendienst im Ausland und somit den Freiwilligen ein gut organisiertes, sicheres, begleitetes und schönes Jahr zu gewährleisten, benötigen wir die finanzielle Unterstützung der Freiwilligen.

Ohne das Engagement der Freiwilligen in Sachen Förderkreis und Spenden ist ein qualitativ hochwertiger Freiwilligendienst nicht möglich!



Die NGO Cross Culture International Foundation ist eine Organisation, die primär für die Erhaltung von Menschenrechten auf Malta eintritt. Das Hauptziel ist es sich gegen Menschenhandel einzusetzen. Weiterhin kümmern wir uns um das Thema Integration und darum, Menschen über die ganze Welt miteinander zu vernetzen und Kontakte zu knüpfen.

Hierbei unterstützen wir, Julia und Maria, die Organisation in verschiedenen Arbeitsbereichen. Zum einen kümmern wir uns um Social Media Posts, zum anderen helfen wir bei der gesamten Planung, Umsetzung und Finanzierung von Projekten und bringen unsere eigenen Ideen ein. Konferenzen dürfen wir ebenfalls besuchen und dabei CCIF vertreten.

CCIF

ERFAHRUNGSBERICHTE
EINSATZSTELLEN

Außerhalb der Arbeit gehen wir unseren Hobbies wie Fußball, Cello und Leichtathletik nach und treffen uns darüber hinaus gerne mit Freunden und anderen Freiwilligen, um Malta weiter zu erkunden. Wir beide haben uns inzwischen gut eingelebt und fühlen uns hier sehr wohl.

Es gibt immer einen neuen Ort zu entdecken oder Festivals zu besuchen und gerade das gute Wetter ist dabei natürlich ein Pluspunkt.

Maria Morschheuser und Julia Winkler, Paola



Dort leben, wo andere Urlaub machen. Wir leben jetzt seit drei Monaten in der kleinen Küstenstadt Marsaskala im Osten Maltas. Unsere vorübergehende Heimat wird diesem Spruch gerecht. Mit seinen goldenen Stränden, historischen Städten und gewaltigen Felsklippen ist der kleine Mittelmeerstaat uns vieren schnell ans Herz gewachsen. Hier arbeiten wir bei INSPIRE, einem Therapiezentrum für Menschen mit Behinderung, größtenteils aus dem autistischen Spektrum.

Unser Alltag besteht darin, die vielseitigen Therapien zu unterstützen. Wir helfen dem Personal die Sinne der Klienten zu stimulieren, durch beispielsweise therapeutisches Reiten, Schwimmen, sowie in den "Multi-Sensory Rooms". Unsere Arbeit ist sehr abwechslungsreich, da wir neben der Assistenz in Kindergruppen auch Erwachsenen- gruppen unterstützen, mit Pferden arbeiten, bei Fundraisingevents helfen oder Büroarbeit leisten.

INSPIRE

Auch neben der Arbeit wird es hier nicht langweilig, da wir Teil einer großen Gruppe an Freiwilligen aus ganz Europa sind. So haben wir die Möglichkeit viele internationale Freundschaften zu knüpfen.

Kira Werft, Niels Vorbeck, Luise Wander und Adriane Pelikan, Marsaskala



Ich befinde mich nun schon seit September auf der schönen Mittelmeerinsel Malta. Meine Arbeitsstelle ist die Bright Sparks Child Care - ein Kindergarten, der Kleinkinder im Alter von 3 bis 36 Monaten tagtäglich betreut und spielerisch fördert. Allgemein besteht meine Aufgabe darin, den Erziehern dort unter die Arme zu greifen, indem ich auf die Kinder aufpasse, Windeln wechsle oder Babys füttere. Unter anderem bereite ich aber auch Bastelaktionen für den nächsten Tag vor oder räume mal den Bastelraum auf. Mir macht die Arbeit sehr viel Spaß und ich freue mich jeden



BRIGHT SPARKS
CHILD CARE
CENTRE



Tag auf ein Neues zur Arbeit zu gehen. Nach der Arbeit und an den Wochenenden nutze ich die Zeit, um Malta zu erkunden und bin jedes Mal erstaunt, wie viel es hier zu entdecken und zu erleben gibt. Ob im Meer tauchen, an den Klippen Maltas wandern oder wunderschöne Städte erkunden - hier wird es einfach nie langweilig!

Ich bin sehr dankbar für all die Erfahrungen, die ich hier bisher machen durfte und freue mich auf die weitere Zeit hier.

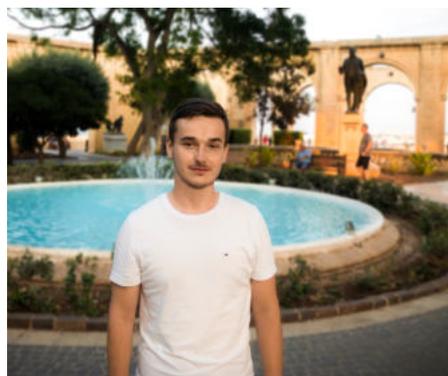
Katharina Liebhard, San Gwann

Wir, Anne und Adrian, arbeiten bei dem Online-Support-Service Kellimni.com im Marketingbereich. Wenn man psychische, familiäre oder soziale Probleme hat, kann man Kellimni.com kontaktieren und erhält seelische Unterstützung. Wir bewerben Kellimni.com im Internet auf Instagram und Facebook, sowie auf öffentlichen Veranstaltungen (wie z.B. auf traditionell maltesischen Festen) oder in Schulen und Jugendgruppen.

Dort halten wir Workshops über verschiedene Themen der Psychologie ab, beispielsweise über Depressionen oder Mobbing.

In unserer Freizeit erkunden wir gerne Malta und gehen viel schwimmen oder surfen. Wir sind sehr glücklich hier sein zu dürfen, weil uns die maltesische Kultur und Mentalität äußerst gut gefällt.

Anne Klein und Adrian Opozda,
Santa Venera



KELLIMNI



Seit September sind wir nun schon in Thessaloniki und haben uns hier gut eingelebt. Wir haben schon viel in und um Thessaloniki unternommen, denn die Stadt und die Umgebung hat einiges zu bieten. Wir sind direkt am Meer aber kommen auch schnell in die Berge und da Griechenland ein Land voller Kultur ist, gibt es einiges zu sehen. Unsere Arbeit in der Gemeinde ist sehr abwechslungsreich, was uns beiden sehr zuspricht. Wir lernen viele neue und interessante Menschen kennen und bekommen dadurch leicht einen Einblick in das griechische Leben. Die Arbeit in der

Gemeinde ist breit gefächert und erstreckt sich von Bürotätigkeiten über Unterstützung in der Sozialarbeit bis hin zu einfachen Hausarbeiten, die die Arbeit für die Gemeinde erleichtern. Wir sind schon gespannt was das Jahr noch so mit sich bringt und lassen uns gerne davon überraschen.

Noah Büscher und Franka Bode,
Thessaloniki

EVANGELISCHE
GEMEINDE



Schon seit September leben wir in Thessaloniki und die Zeit hier vergeht leider viel zu schnell.

Die Atmosphäre in der Nature School ist super herzlich, so wurden wir von Anfang an Schritt für Schritt an unsere Aufgaben im Kindergarten herangeführt. Natürlich arbeiten wir hauptsächlich in unseren Gruppen (Buket bei den 4-6Jährigen und Sarah bei den 3-4Jährigen), jedoch helfen wir auch überall aus, wo eben gerade unsere Hilfe benötigt wird!

Wie der Name schon sagt, verbringen wir sehr viel Zeit draußen, wodurch die Kinder die Möglichkeit dazu haben die Eier von den Hühnern einzusammeln, Salatblätter für die Hasen zu ernten oder ihrer Lebensfreude freien Lauf zulassen und sich auszutoben.

Jeder Tag hier ist abwechslungsreich gestaltet und es ist schön zu sehen, wie die Kinder von der Natur lernen und ein Umweltbewusstsein entwickeln.

Das Erzieher/innen-Team ist super lieb, aufgeschlossen und sie stehen einem bei Fragen immer gerne zur Seite. Der liebevolle Umgang mit den Kindern ist rührend und auch die Sprachbarriere ist gar kein Problem. Im Gegenteil; es macht total viel Spaß mit den Kindern griechisch zu lernen und die wichtigsten Wörter lernt man schnell.

Sarah Mühleck und Buket Sengül,
Epanomi



Finnland IJFD



Als wir in Finnland ankamen, fiel uns zunächst die großartige Natur auf, die von allen sehr geschätzt wird. So sind die Kinder im Kindergarten, egal bei welchem Wetter, meist mehrere Stunden am Tag draußen. Auch wenn die Temperaturen schon ab Oktober den Nullpunkt erreichen, hat man sich schnell an die Kälte gewöhnt. Eine weitere Schwierigkeit war natürlich die Sprache, aber durch die Kinder hat man die wichtigsten Wörter sehr schnell gelernt und wir kommen im Kindergartenalltag gut zurecht. Jetzt können wir also ohne Probleme mit den Erziehern und Kindern malen, tanzen und singen und so, ganz nach dem Motto des Konstis, weiter die Kreativität der Kinder fördern. Die Kinder hatten auch kein Problem mit der Sprachbarriere und wir wurden von Anfang an voll integriert, indem sie sich z.B. beim Lesen auf unseren Schoß setzten oder unsere Hand nahmen.

Die Kultur ist recht ähnlich zu dem, wie wir es von zuhause kennen, weswegen wir keinen wirklichen Kulturschock erlitten. So konnten wir uns ganz darauf konzentrieren viel von der Umgebung zu sehen und haben Ausflüge z.B. nach Helsinki, Porvoo oder Tallinn unternommen. Nun freuen wir uns, auf unseren bevorstehenden Urlaub in Lappland.

Malin Gronau und Elena Drescher,
Kerava

KONSTI
KINDER-
GARTEN

Seit 3 Monaten verbringen wir drei unser Privat- und Arbeitsleben nun hier in Kerava im schönen Finnland. Wir sind ab dem ersten Moment sehr liebevoll aufgenommen worden und konnten uns gut einleben. Unser Kindergarten zeichnet sich vor allem durch Herzlichkeit, Offenheit und Internationalität aus, sowohl im Team, als auch im Umgang mit und unter den Kindern. Die deutsche Sprache in unserer Einsatzstelle hat uns sehr beim Ein-

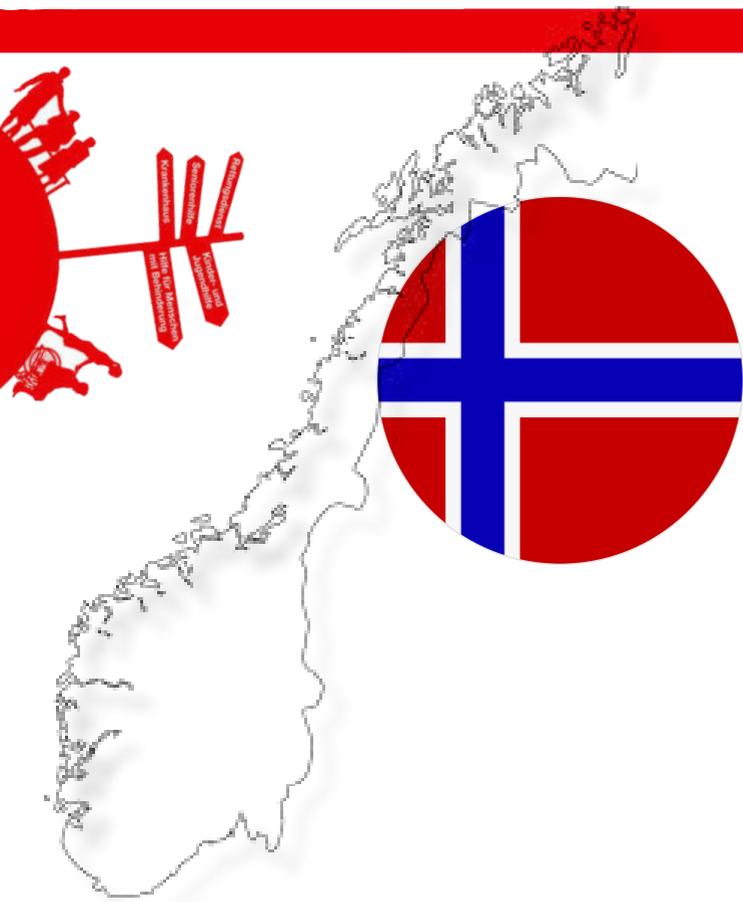
SPIELHAUS
Kindergarten



leben geholfen, wobei die Verständigung auf Englisch außerhalb der Arbeit auch problemlos funktioniert und wir natürlich hoffen am Ende des Jahres auch Konversationen auf Finnisch führen zu können. Da wir hier zum ersten Mal einen eigenen Haushalt führen müssen und wir auf der Arbeit viele Aufgaben auch eigenständig lösen dürfen, werden wir hier sehr selbstständig und erwachsen, was uns unser ganzes Leben prägen wird. Durch unseren geregelten Alltag im Kindergarten können wir Arbeit und Privates sehr gut trennen und haben an den grundsätzlich freien Wochenenden Zeit unser Gastland bzw. unsere neue Heimat kennenzulernen. So hatten wir bis jetzt schon die Möglichkeit die umliegende Umgebung genau zu erkunden, einen Nationalpark zu besuchen und einen Trip nach Mittelfinnland zu machen. In der nächsten Zeit sind Ausflüge nach Porvoo, Tampere und sogar nach Lappland geplant. Wir sind sehr glücklich hier im Norden zu sein und sind begeistert von der Wärme, die die Menschen in diesem kalten Land ausstrahlen. Wir freuen uns auf die nächsten Monate und deren Erlebnisse, sowohl bei der Arbeit mit den Kindern, als auch bei unseren Freizeitausflügen. Wir sind dankbar die Chance zu haben, so viele bereichernde Erfahrungen und Erinnerungen fürs Leben in einem fremden Land sammeln zu können.

Timna Ade, Katharina Liskén und Jil Schüler, Kerava





Norwegen IJFD

Wir wohnen jetzt schon seit drei Monaten in Moi, einem kleinen Dorf in Süd-Westnorwegen. Dort arbeiten wir an der Lundheim Folkehogskole, einem inklusiven Einjahres-Internat, mit ca. 80 Schülern, von denen ungefähr die Hälfte eine Behinderung hat. Eine Folkehogskole gibt jungen Erwachsenen nach dem Schulabschluss die Möglichkeit, ein Jahr Pause zu machen und ihren Interessen innerhalb der Linien (Fächern) nachzugehen. Wir beide helfen in den Linien Sport & Media und Kochen & Backen mit.

Außerdem gibt es noch E-sport, Fußball, Musik, Film und Foto. Abgesehen von der Unterrichtsbegleitung arbeiten wir auch im Internat und gehen pflegerischen Tätigkeiten nach. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich, spannend und wir können viel aus ihr mitnehmen. Mit der Zeit konnten wir auch schon unsere norwegischen Kenntnisse verbessern und können uns im alltäglichen Leben auf Norwegisch verständigen. Besondere Highlights sind die sportlichen Aktivitäten in der Natur, das familiäre Beisammensein

in der Schulgemeinschaft und die schöne norwegische Landschaft. Wir freuen uns auf die noch kommenden Erlebnisse und Erfahrungen.

Vi snakkes,
Annika Spreuer und Niels Eckert,
Moi



LUNDHEIM
Folkehogskole



Peru weltwärts



PUENTE
DEL SOL

Die kleine, neu eröffnete Schule „puente del sol“ in Carapongo, einem provinziellen Teil Limas, wird durch unseren Freiwilligendienst unterstützt und wächst mit der Zeit immer weiter. Meine Aufgabe ist es, den Kindern deutsch zu unterrichten. Auch unterstütze ich den Geigenunterricht an der Schule und habe einen kleinen Schulchor ins Leben gerufen. Da die Schule waldorforientiert arbeitet, ist der Unterricht stets kreativ aufgebaut und es findet sich viel Raum für musikalische und künstlerische Einheiten. Die Klassen sind klein (etwa 9 Kinder) und so ist die Arbeit sehr persönlich und bereitet viel Spaß. Auch merkt man, wie wichtig die Pädagogik für die Kinder ist, die alle

weitestgehend aus ärmlichen Verhältnissen kommen. Denn so ist die kleine Schule neben dem lehrendem Part zeitgleich ein Ort um einfach Kind sein zu können, sich auszuleben und alle Sorgen für einen Moment zu vergessen. An Feiertagen stehen häufig kleine Projekte wie Konzerte oder Theatervorführungen an - wir backen dann beispielsweise Kuchen um diesen zu verkaufen und etwas Geld für die Schule zu sammeln. Man bekommt viel über die reiche Kultur mit und durch die große Verantwortung hat man eine super Möglichkeit der Mitgestaltung.

Paula Ahmadi-Zad,
Lurigancho



Seit drei Monaten arbeite ich nun schon im Kindergarten Puente del Sol hier in Lima. Die gesamte Institution basiert auf der Waldorfpädagogik, das heißt es wird besonders viel Wert auf die künstlerische und musikalische Erziehung der Kinder gelegt. Wir singen jeden Tag, basteln, malen, backen Brot oder Kekse und sind gerade dabei für das weihnachtliche Abschlussfest ein Krippenspiel einzuüben. Ich fühle mich hier in meinem Zuhause für ein Jahr sehr wohl und auch die neue Sprache ist eine Herausforderung, die ich gerne angenommen habe. Mit jeder Unterhaltung versteht man etwas mehr und mit jedem Wort Spanisch, das ich dazulerne, macht die Arbeit nur noch mehr Spaß.

Das Projekt liegt abseits vom Großstadttrubel Limas in einer

ruhigen, eher dörflich anmutenden Urbanización, perfekt, denn so hat man zugleich seine Ruhe aber auch die Möglichkeit eine Metropole zu erkunden und neue Spots und neue Leute kennenzulernen. Und auch wenn mir das Chaos hier zuerst etwas überfordernd vorkam, wächst es mir immer mehr ans Herz: die überfüllten Straßen, der waghalsige Fahrstil der Peruaner, die vielen Essensstände mit unzähligen Snacks und von allen Seiten ertönt Raggaeaton. Für all diese spannenden und schönen Erfahrungen, die ich schon sammeln durfte, bin ich unglaublich dankbar und ich freue mich schon auf die vielen neuen Abenteuer, die noch kommen werden.

Patricia Nagler,
Lurigancho



Dominikanische Republik weltwärts

Der Alltag in der Mama Elba ist mindestens genauso vielfältig, wie die dazugehörigen Schüler, Lehrer und Freiwilligen. Ob gemeinsames Einkaufen, Basteln, Musizieren oder das Spielen im Grünen - das Lernen macht Spaß.

Jeder Schüler wird seinem Niveau entsprechend gefördert, auch im individuellen Unterricht.

Die Lehrerinnen freuen sich über jede Unterstützung und bieten viel Raum für Eigeninitiative.

Auch ist es möglich die Psychologin bei den Hausbesuchen zu begleiten und zu unterstützen, und somit einen Einblick in die Familien der Schüler und das Leben in Samaná zu gewinnen.

Mit deiner Geduld, deinem Engagement und deiner Flexibilität bleibt kein Problem lange ungelöst. Am Ende des Tages zählt: die Liebe die man gibt, kommt ganz gewiss zurück.

Katharina Menke und Emma Lotter, Samaná



ESCUELA
MAMA
ELBA



Gemeinsam mit Katharina und Emma arbeite ich in dem Lernzentrum Mama Elba. Ich arbeite primär mit den älteren Schülern und übe mit ihnen Aufgaben des Alltags zu erledigen. Aktuell habe ich den Lernfokus auf das Thema Geld und einkaufen gelegt. Zu Beginn üben wir meist in der Theorie, um dann später Dinge, wie z.B. Klopapier einzukaufen, die das Zentrum benötigt. Insgesamt bin ich sehr frei in der Gestaltung von Aktivitäten, so habe ich beispielsweise geplant ab der nächsten Woche einmal pro Woche mit den Schülern zu kochen.

Zudem habe ich bereits mehrere Aktionen für alle Schüler geplant. Letzte Woche haben wir z.B. gemeinsam unter meiner Anleitung Adventskalender gebastelt.



Außerhalb vom Zentrum gebe ich noch gemeinsam mit Hannah einen Englischkurs für Bewohner von Samaná. Ich freue mich immer wieder zu sehen, dass unsere Schüler Lernfortschritte machen und unser Unterricht somit sinnvoll ist.

Vivian Maxim Calderón, Samaná

Kein Tag ist wie der Andere, es gibt immer viel zu tun: Koordinieren, Übersetzen, neue Projekte, mal viel Arbeit, mal weniger. Arbeit im Office, Arbeit in der von Aldeas de Paz unterstützten Vorschule. Bei Projekten ist viel Geduld gefordert, und nicht alles scheint direkt zu funktionieren, aber letztendlich zählen Motivation, Engagement, ein bisschen Durchhaltevermögen und ein entspannter Umgang mit allem. Wenn man Hilfe braucht, bekommt man Unterstützung von allen, das Arbeitsklima

ist entspannt und freundlich. An den Wochenenden kommt man aus dem Staunen über die Schönheit der Natur nicht mehr heraus. Paradiesische Strände, Palmen wo man nur hinguckt, kühle Flüsse und der Atlantik, manchmal ruhig, manchmal stürmisch. Die Freundlichkeit und Offenheit der Leute macht Integration nicht schwer, so dass man sich schnell gut aufgehoben fühlt.

Hannah Waldapfel, Samaná

NGO
MANAGEMENT



Wir arbeiten zusammen mit ein paar Kurzzeitfreiwilligen im Multi Media Team. Unsere Aufgabe ist es die Organisation und ihre Projekte in den sozialen Medien zu verbreiten und Außenstehende somit über alle Arbeiten auf dem Laufenden zu halten. Dies ermöglicht uns einen Einblick in die anderen Einsatzstellen, da wir manchmal dort sind um Fotos zu machen und Berichte über die Arbeit der Freiwilligen zu schreiben. Auch bei diversen Veranstaltungen, wie bei Festen oder Vorträgen, sind wir dabei um alles mit der Kamera festzuhalten. Im Anschluss bearbeiten wir die Bilder und bereiten Einträge für alle Sozial Media Kanäle vor. Einmal im Monat veröffentlichen wir auch unseren Online Newsletter, in dem wir berichten, was vergangenem Monat

alles passiert ist. Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Wenn wir als Fotografinnen gebraucht werden, fahren wir oft in andere Städte. Die Vorträge sind sehr interessant und es ist spannend überall dabei zu sein. Wenn kein besonderes Projekt ansteht arbeiten wir von Zuhause aus und können uns unsere Arbeitszeit selbst einteilen.

Abgesehen davon geben wir einmal die Woche einen Deutschkurs für die Einheimischen.

Zu der täglichen Freizeitroutine gehört das Essen gehen mit den anderen Freiwilligen, das Einkaufen an den vielen kleinen Obst- und Gemüseständen und ein abendlicher Spaziergang, sobald es draußen etwas abgekühlt ist. Manchmal beginnt der Tag auch mit der Fahrt ins Fitnessstudio oder einem kurzen Strandbesuch.

Am Wochenende stehen oft größere Ausflüge an, wie z.B. Camping an verschiedenen Stränden oder feiern gehen in der Hauptstadt.

Melina Schön und Susanna Rump,
Samaná

Ein Tag in meinem Projekt ist immer spannend. Ich bin immer wieder fasziniert, wie hier mit Situationen umgegangen wird, die in Deutschland als Problem bezeichnet würden. Dann fällt eben mal ein Tag der Strom aus und ich verbringe einen Großteil meiner Arbeitszeit damit, mit meiner Handytaschenlampe für Ersatz zu sorgen.

Jetzt nach mehreren Monaten in der Dominikanischen Republik würde ich sagen, die Leute leben hier nach dem Motto „für jedes Problem gibt es eine Lösung, auch wenn man ab und zu etwas länger danach suchen muss“. Aber auch sonst freue ich mich darüber Zeit in meinem Projekt zu verbringen. Die Leute sind unfassbar freundlich. Ich fühle mich immer mehr wie ein Teil des Teams und habe gleichzeitig die Chance bei den verschiedensten medizinischen Untersuchungen zuzuschauen und aus erster Hand von den Profis zu lernen. Ich freue mich, dass ich noch weitere Monate hier verbringen kann.

Lilith Schmitt,
Samaná



CENTRO
DIAGNOSTICO





Costa Rica weltwärts

Am Wochenende verbringe ich dieses Jahr in einer Gastfamilie in einem kleinen wunderschönen Dorf in Costa Rica. Von Montag bis Freitag fahre ich zu meinem Arbeitsplatz, den Chirripó National Park. Das Colegio, in dem ich arbeite, besuchen circa hundert Indígenas im Alter von 14 bis 25 Jahren. Durch meine musikalischen und sportlichen Fähigkeiten besteht meine Aufgabe hauptsächlich darin, Klavier-, Gitarren-, Musik- und Sportunterricht zu gestalten, aber ich werde auch genauso in der Küche oder der Bücherei eingesetzt. Am Nachmittag spielen wir meistens mit den Lehrern und den Schülern, die auch im Colegio übernachten, weil ihre Heimreise zum Pendeln zu weit wäre, Fußball oder unternehmen andere Aktivitäten.

Am Abend bekomme ich von den Schülern Kabelkaunterricht. Kabelka ist die Muttersprache der indigenen Bevölkerung in Chirripó, die die Schüler untereinander sprechen. Ich bin aber doch froh, dass die Schüler genauso gut Spanisch wie Kabelka sprechen können, auf mich zugehen, immer interessiert sind und bei jeder Aktivität mit vollem Elan dabei sind.

Yorick Lammers,
Alto Chirripó



SEPROJOVEN

Am besten lässt sich die Arbeit mit SEPROJOVEN durch das Spiel "fútbol 3" beschreiben, welches am Ende jeder Trainingseinheit von der LigaFEM mit den Mädchen und jungen Frauen gespielt wird.

Zu Beginn werden die Regeln von den Mädchen selbst bestimmt, hierbei soll ich auf folgende Grundwerte bezogen werden: Respekt, Toleranz, Teamfähigkeit und Solidarität. Danach wird gespielt und zum Schluss das Spiel evaluiert und reflektiert. Das Training findet viermal die Woche statt, vorbei in zwei Altersgruppen (ungefähr 8-14 Jahre & 14-18 Jahre) unterschieden wird. Die Hauptaufgabe der Freiwilligen besteht darin das Fußballtraining zu begleiten und später auch zu leiten. Die Organisation ist jedoch vielfältiger: es wird nicht nur im Rahmen der Kinder und Jugendlichen Fußball,

Kunst und Freizeitgestaltung angeboten.

SEPROJOVEN arbeitet auch mit der indigenen Bevölkerung Costa Ricas zusammen und unterstützt diese bei der sozialen Vulnerabilität und Gewalt, welche sie erfahren haben. Durch SEPROJOVEN reise ich auch in die indigenen Dörfer und lerne viele Kulturen innerhalb des Landes kennen, welche für Touristen leider oft unzugänglich sind. Man sammelt sehr schnell sehr viele neue Eindrücke und Erfahrungen, welche ich nicht mehr missen möchte.

Besonders beeindruckend für mich sind die Vielfältigkeit und die aufgeschlossene Art der Ticos und Ticas (so werden die Einheimischen hier genannt).

Fabienne Brockhurst, Heredia



SEPROJOVEN





Seit etwa drei Monaten lebe ich jetzt schon in Costa Rica und noch nie sind drei Monate so schnell vergangen. Ich habe das große Glück, nicht nur in einem indigenen Gebiet arbeiten, sondern auch dort leben zu dürfen. Hier in Monte Sion Shiroles lerne ich neben einer neuen Kultur und der spanischen Sprache jeden Tag neues dazu, wie zum Beispiel die Indigenen Sprachen der Cabecar und BriBri, das traditionelles Kochen, oder auch eine völlig neue Mentalität (PURA VIDA!).

Auch meine Arbeit mit Seprojovent und der Sociation Deportiva entpuppt sich als sehr vielseitig, offen und abwechslungsreich. Drei mal die Woche bin ich an zwei verschiedenen Schulen als Sportlehrer tätig und versuche so mit Hilfe von kleinen Spielen und verschiedenen sportlichen Aktivitäten Werte und Eigenschaften, wie Teamgeist, Konzentration oder Ehrgeizigkeit zu vermitteln. Dabei wird mir viel Verantwortung übertragen, da ich den Unterricht von bis zu 30 Kindern selber plane, gestalte und leite. Um die Kinder nicht nur Physisch, sondern auch Psychisch auszulasten habe ich zusammen mit einem Lehrer eine Schach AG ins Leben gerufen, wo die Jugendlichen mal etwas völlig neues lernen. Zusätzlich assistiere ich zweimal die Woche beim Fußballtraining der Frauenmannschaft in China Kicha,

wo ich eigene Ideen mitbringen, Trainingseinheiten übernehmen und leiten darf. Dabei versuchen wir schon bei den jungen Mädchen Selbstbewusstsein aufzubauen und ihnen klar zu machen, dass sie den Männern gleich gestellt sind, um gegen den teilweise stark vertretenden Machismo anzukämpfen.

Wenn ich nicht gerade meine eigenen Projekte plane, helfe ich dabei andere Projekte zu unterstützen, indem ich beispielsweise bei den anstehenden "Juegos Indígenas" mitplane, mitorganisiere und mithilfe.

Es ist also jeden Tag aufs neue Eigeninitiative, Spontaneität und Kreativität gefragt. Das macht meine Arbeit zwar sehr intensiv, allerdings wird die Mühe mit jedem lachenden Kind belohnt und gewürdigt.

Pura Vida
Clemens Wichelhaus, Heredia





Zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt finden für unsere Freiwilligen zwei siebentägige Seminare im Sommer statt. Mit viel Spaß, Motivation, Teamspielen aber auch ernstern Themen wurde in zwei Wochen Vorbereitung auf das Jahr geschaut, diverse Aspekte beleuchtet, zusammen gekocht und über die verschiedenen Kulturen gesprochen.

Unsere erste Seminarwoche stand unter den Mottos: Lernen, Austausch und Spaß.

Wir haben sowohl die anderen Freiwilligen, als auch die Gastländer näher kennengelernt. Außerdem haben wir zum Beispiel Informationen über das Deutsche Rote Kreuz, Kulturschocks und Abschiede bekommen.

Wir haben uns über Erfahrungen im Ausland mit den Teamern und untereinander über persönliche Erwartungen und Befürchtungen ausgetauscht. Dies war eine gute Vorbereitung für den bevorstehenden kulturellen Austausch.

Nicht nur in unserer Freizeit, sondern auch während des Programms hat der Spaß eine große Rolle eingenommen. Ob es Warm-up-Spiele, die Olympiade oder einfach lustige Gespräche waren, wir haben immer viel miteinander gelacht und sind so noch mehr zusammengewachsen.

Alles in allem war es eine sehr gelungene Woche, die uns noch mehr auf unser Auslandsjahr vorbereitet hat und in der wir viele neue, nette Menschen getroffen haben. Wir freuen uns auf die nächste Woche!

„Auch das zweite Seminar war wieder ein voller Erfolg. Wir haben uns viel mit den Themen Konfliktmanagement, Glück und Sicherheit beschäftigt, wodurch wir uns nochmal mehr auf unseren Freiwilligendienst vorbereitet fühlen. Durch das Abendprogramm ist dann mit gemeinsamen Quizabenden oder Volleyballspielen natürlich auch der Teamspirit nicht zu kurz gekommen. Wie auch beim letzten Seminar hatten wir viel Spaß und es wurden viele neue Freundschaften geschlossen. Vom Zirpen der Heuschrecken bis zum Verweigern jeglicher Bewegung, die Stühle involviert – wir freuen uns auf das nächste Mal!“

IJFD



**BERICHTE
SEMINARE**



WELTWÄRTS

Letzte Woche begann mit unserem ersten Vorbereitungsseminar offiziell unsere heiße Vorbereitungsphase für die Freiwilligen der 4. Generation, die ab dem 1.9.2019 nach Costa Rica, Peru und in die Dominikanische Republik ausgesandt werden.

Nachdem am Montag nacheinander alle Freiwilligen in die schöne Villa Froschloch in Dortmund eingetrudelt kamen, hatten wir nun endlich die Möglichkeit uns gegenseitig kennenzulernen, auch mit dem Gedanken im Hinterkopf, dass einige von uns sogar, dass nächste Jahr zusammen in einer WG leben würden. Dementsprechend waren wir – alle 14 Freiwillige – sehr erleichtert, als schnell deutlich wurde, dass wir uns alle auf einer Wellenlänge befinden; und somit gestaltete sich bereits die erste Nacht als sehr kurz, da wir uns alle einfach so viel zu erzählen hatten.

Mit einem straffen Zeitplan und guter Laune, gingen die nächsten 5 Tage ebenso schnell um, wie die erste Nacht.

Wir hatten das Glück, dass im Laufe

des Seminars viele unserer Unsicherheiten genommen werden konnten, da ehemalige Freiwillige Vorort waren, denen wir Fragen stellen konnten und wir für die letzten 4 Tage sogar Besuch von den Incomern aus Peru hatten, wodurch wir Informationen aus erster Hand bekamen, als auch unser Spanisch ambitioniert versuchen konnten zu verbessern.

Zusammen mit dem gemeinsamen Kochen und vor allem unsere täglichen intensiven Einheiten morgens und nachmittags, wo wir uns beispielsweise mit Vorurteilen & Stereotypen oder mit interkultureller Kommunikation auseinandergesetzt haben, gestalteten sich die 6 Tage als sehr vielschichtig, intensiv und anstrengend, jedoch auch als extrem lehrreich und hat uns vor allem als Gruppe nur noch enger zusammengeschweißt.

Eindrücke nach einem Jahr Freiwilligendienst

Die Freiwilligen, die im Sommer 2019 von ihrem einjährigen Auslandsdienst zurückgekehrt sind, ziehen zum Ende ihres Dienstes ein Resümee über ihre Erfahrungen, Erlebnisse und ihre Tätigkeiten:



Um es zusammen zu fassen, hatte ich ein wirklich schönes Jahr mit ein paar Hürden, aber sehr viel mehr schönen Momenten. Ich bin sehr froh, dass ich mich aus meiner Komfortzone gezwungen und das Jahr in Angriff genommen habe. Ich bin dadurch als Person sehr gewachsen und konnte gleichzeitig etwas Gutes für den Bright Sparks Kindergarten tun. Zum Teil hatte ich auch Heimweh, aber darüber bin ich auch immer hinweggekommen. Und der Fakt, dass ich einmal komplett ein Jahr weg war, macht es jetzt leichter auszuziehen für mein Studium. Denn ich bin nicht viel unabhängiger und kann alleine wohnen. Ich weiß, wenn ich es schon mal geschafft habe mich in einer fremden Stadt zurecht zu finden und einzuleben, dann schaffe ich das auch nochmal für mein Studi-

um. Deshalb bin ich unendlich dankbar, dass ich die Chance bekommen habe, ins Ausland zu gehen und mich weiterzuentwickeln. Ich bereue es nicht und würde es jederzeit wieder machen.

Coralie Kuhlmann, Bright Sparks Childcare, Malta

Ich habe die Chance bekommen, ein ganzes Jahr in einer medizinischen Einsatzstelle arbeiten und Erfahrungen sammeln zu können und gleichzeitig auf einer der schönsten Halbinseln der Welt wohnen zu dürfen. Ist das nicht verrückt? (...) Es ist unglaublich, was ein Jahr so alles verändern kann. Ich habe andere Prioritäten, Sichtweisen, Ideen und auch eine leicht veränderte Lebenseinstellung. Mein Berufswunsch und meine Begeisterung für die Medizin haben sich verstärkt durch die Erfahrungen, die ich diesbezüglich durch meine Einsatzstelle und Projekt sammeln durfte. Ich bin so dankbar, dass ich dieses freiwillige Auslandsjahr mit all seinen Hoch- und Tiefpunkten absolvieren durfte, denn diese Glücksmomente und Krisen waren ausschlaggebende Erlebnisse, haben mich geprägt und werden mich lebenslang prägen.

RÜCKKEHRER

Dank des Interesses der Bundesregierung Deutschlands, deren Förderung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ und dank der DRK Nordrhein

Reiwerk gGmbH wurde mir diese einmalige Erfahrung ermöglicht!

Carmen Büsken, Arztpraxis,
Dominikanische Republik



Ich muss sagen, dass ich das Jahr wirklich sehr genossen habe. Von den Freundschaften mit meinem Mitfreiwilligen, über die schönen Momente in meinem Projekt, die Erfahrungen, die ich neben meiner Arbeit machen konnte oder auch einfach die Zeit in der ich über meine Zukunft nachdenken konnte. Alles in allem war es eine perfekte Mischung aus ehrenamtlichen Engagement, Zusammensein mit Gleichgesinnten und Erfahrungssammeln für die Zukunft.

Ich bin wirklich sehr dankbar, dass ich dieses Jahr machen konnte, weil es mir, glaube ich, für mein Leben viel bringen wird und mich vor allem stark in dem beeinflusst hat, welcher Mensch ich bin. Vielleicht ist der Fakt, dass dieses Jahr so gut für

mich verlaufen ist etwas Schönes und zweifelsohne würden meine Mitfreiwilligen behaupten (die vielleicht mehr in dem Jahr durchmachen mussten), dass es genauso sein sollte. Dass man aber auch immer Problemen in einem solchen Jahr begegnet und diese eben ohne die Hilfe seiner Eltern bewältigen muss, ist eine Chance, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein auf eine ganz neue Art und Weise zu lernen.

Jan Niediek, Mama Elba School,
Dominikanische Republik



Dieses Freiwilligenjahr im Ausland zu machen war die beste Entscheidung die ich hätte treffen können. Es hat mir für meine Persönlichkeitsentwicklung unfassbar gut getan und mich in gewisser Weise auf den „Ernst des Lebens“ vorbereitet. Nach Lundheim zu gehen war ebenso ideal weil es eine perfekte Herausforderung war. Ich hab Sachen über das Jahr gemacht, die ich mich davor niemals getraut hätte und heute kann ich mit einem Lachen darauf zurück blicken. Schlussendlich bleibt nur noch zu sagen, dass ich sehr dankbar bin, dass ich die Möglichkeit hatte das Jahr zu machen.

Torben Klein, Lundheim, Norwegen



Aus dem Jahr nehme ich so viel mit. Ich hatte die Chance, großartige Menschen kennenzulernen, zu lernen, zu wachsen, aber auch richtig viel Spaß zu haben. Klar gab es auch mal schwierigere Momente, aber im Nachhinein überwiegen für mich auf jeden Fall die Guten. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Chance für dieses Jahr hatte. Ich werde die Zeit, die Menschen und Finnland sehr vermissen und hoffe, dass ich schon bald mal wieder dort vorbei schauen kann, schließlich ist es für mich in diesem Jahr auch zu einem zu Hause geworden.

Noa Rodrian, Spielhaus, Finnland



Copyright:
Deutsches Rotes Kreuz Nordrhein
FreiWerk gGmbH
Agentur für gute Taten
Auf'm Hennekamp 71
40225 Düsseldorf
Germany

Phone: +49 (0)211 3618810
Telefax: +49 (0)211 36188140
E-Mail: international@freiwerk-drk.de
Homepage: <https://www.freiwilligendienste-freiwerk-drk.de/home/>

Verantwortlich:
Frank Danscher (Geschäftsführer)

Redaktion:
Annelie Rochholl

Text:
Annelie Rochholl und aktuelle Freiwillige des Jahrgangs 2019/20

Layout:
Theresa Hösch

Düsseldorf, im Dezember 2019

